

Studenten entern die Neustadt

■ Äußere Neustadt

Zum Semesterstart wird das Viertel besonders gut besucht. Die Kneiper stellen sich mit Angeboten auf den Ansturm ein.

David Maurer tappt noch ein wenig orientierungslos durch die Neustadt. Vor zwei Wochen hat der 20-Jährige sein WG-Zimmer in der Rothenburger Straße bezogen. Für sein Geografie-Studium ist David von dem kleinen Ort Mühlthal in der Nähe von Darmstadt nach Dresden gezogen. Noch ist er ein wenig erschlagen von dem Überangebot an Clubs und Kneipen. „Ich war zwar schon ein paar Mal in der Neustadt unterwegs, aber eine Lieblingskneipe habe ich noch nicht“, sagt David Maurer. „Ich kann mir einfach die Namen nicht merken.“

So wie David Maurer erkunden derzeit Tausende Studenten das beliebteste Ausgehviertel Dresdens. Viele von ihnen betreten dabei Neuland. Allein an der Technischen Universität kommen rund zwei Drittel der etwa 9 000 Erstsemester nicht aus Sachsen. Sie kennen Dresden und die Äußere Neustadt gar nicht oder nur von gelegentlichen Besuchen. Mit Kneipentouren durch das Viertel erleichtern die Fachschaftsräte der Uni-Fakultäten das Zurechtfinden zwischen Louisen-, Alaun- und Görlitzer Straße.

Für Sebastian Hennig, Fachschaftsrat für die Geowissenschaften, gehört die Runde durch die Neustadt mittlerweile zum Standardprogramm für die Erstsemester. „Viele kennen das Viertel durch die Bunte Republik Neustadt oder haben zumindest davon gehört“, sagt er. Seit fünf Jahren bietet seine Fachschaft eine ganz spezielle Tour durch das Kneipenviertel an. Ausge-

stattet mit GPS-Empfängern begehen sich die Erstsemester auf eine Art Schnitzeljagd. Auf dem Weg zum Ziel müssen die Teilnehmer durch Rätsel zum Beispiel herausfinden, wie viele Tage in der Woche das Café Europa an der Königsbrücker Straße geöffnet hat oder seit wann es die Weinhandlung an der Ecke Alaunstraße/Böhmische Straße schon gibt. Zwischendurch bleibt Zeit zum Kennenlernen.

Wirtschaftsfaktor Erstsemester

Auch Lena Christin Brunzel kennt die Neustadt bislang nur von kurzen Besuchen. Die 19-Jährige kommt aus Apenburg bei Salzwedel. Vor einer Woche hat sie ihre Wohnung in Pillnitz bezogen. „Ich bin eher ein Landei“, sagt die angehende Geografin. „Zum Weggehen komme ich aber gern in die Neustadt.“ Fasziniert ist sie bislang vom internationalen Flair des Viertels. „Hier kann man viele verschiedene

Kulturen kennenlernen“, sagt die Studentin.

Von dem Ansturm der Erstsemester profitieren auch die Gastronomen in der Neustadt. „Zum Semesterstart sind unsere Läden schon voller“, sagt Stefan Schulz. Er ist Mitinhaber der Clubs „Downtown“ und „Katys Garage“ sowie der Cocktailbar „Pinta“. Zwischen 15 und 20 Prozent seines Publikums seien Studenten. „Da sind die Erstsemester schon ein wichtiger Faktor“, sagt der Geschäftsmann. Mit speziellen Angeboten versucht er, die Neuankömmlinge zu locken. In „Katys Garage“ veranstaltet er jeden Montag einen Studententag, im „Downtown“ gibt es für Erstsemester billigere Getränke. Manchmal muss Schulz auch schnell reagieren, wenn die neuen Studenten kommen. „Wir stocken unser Personal auch schon mal kurzfristig auf, wenn 30 bis 40 Gäste auf einmal einrücken.“ Tobias Winzer